

GPO

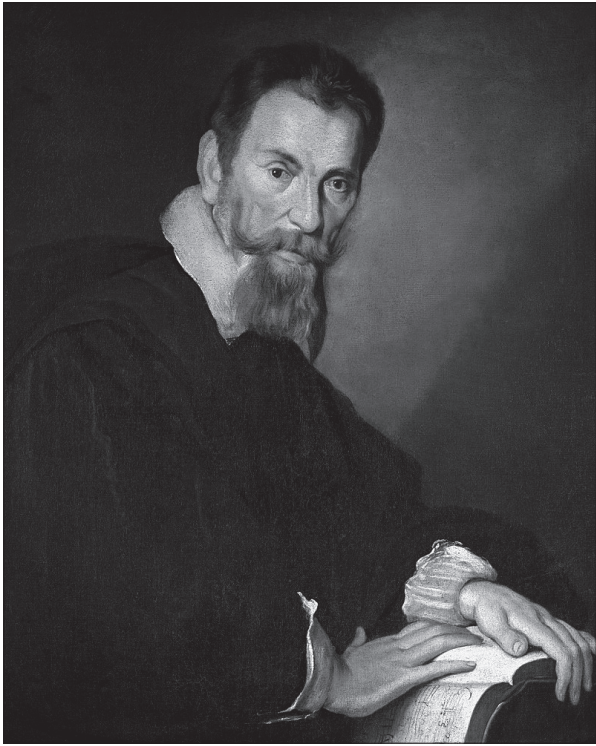
Monteverdi & Friends
Vespro da Camera

Musica Fiata
Roland Wilson



Deutschlandfunk Kultur





Claudio Monteverdi (Porträt von Bernardo Strozzi um 1630)

„Vespro da Camera“

Monteverdi and Friends

- | | | |
|---|--|------|
| 1 | Biagio Marini (1613-1648) Domine ad adjuvandum (Salmi 1653) [Basso e 3 stromenti] | 2'50 |
| 2 | Giovanni Rovetta (1595-1668) Dixit Dominus (Salmi concertati 1626) [soprano, alto, tenore, basso, violino, cornetto, fagotto, organo, chitarrone] | 9'36 |
| 3 | Dario Castello (1602-1631) Sonata IX à 3, doi soprani e fagotto (libro primo 1621) [violino, cornetto, fagotto, organo, chitarrone] | 6'19 |
| 4 | Claudio Monteverdi (1567-1643) Confitebor tibi Domine SV194 (Messa et salmi..1650) [soprano, tenore, violino, cornetto, organo, chitarrone] | 7'52 |
| 5 | Alessandro Grandi (? -1630) Exaudi me Domine (Ghirlanda sacra 1625.) alto e chitarrone | 2'29 |
| 6 | Giovanni Rovetta (1595-1668) Beatus Vir à 5 Düben Sammlung [soprano, tenore, basso, violino, cornetto, fagotto, organo, chitarrone] | 7'26 |
| 7 | Dario Castello (1602-1631) Sonata VIII à due, soprano e fagotto (libro primo 1621) [violino, fagotto, organo, chitarrone] | 4'34 |

- | | | |
|----|--|------|
| 8 | <p>Giovanni Rigatti (1613-1648) Laudate pueri à 5 (messa e salmi 1640) [soprano, alto, basso, violino, cornetto, fagotto, organo ,chitarrone]</p> | 7'20 |
| 9 | <p>Dario Castello (1602-1631) Sonata terza à doi soprani (libro primo 1621) [violino, cornetto organo, chitarrone]</p> | 4'51 |
| 10 | <p>Claudio Monteverdi (1567-1643) Laudate Dominum SV 197a (Messa et salmi.. 1650) basso, fagotto, organo, chitarrone</p> | 3'32 |
| 11 | <p>Iste Confessor SV 278b (Selva morale 1641) tenore, violino, cornetto, organo</p> | 2'31 |
| 12 | <p>Giovanni Rovetta (1595-1668) Magnificat à 6 (Salmi concertati 1626) soprano, alto, tenore, basso, violino, cornetto, fagotto, organo, chitarrone</p> | 7'10 |
| 13 | <p>Giovanni Rigatti (1613-1648) Ave Regina Caelorum (salmi diversi 1646) [soprano, ,organo, chitarrone]</p> | 2'53 |
| 14 | <p>Giovanni Rovetta (1595-1668) Litaniae della beatæ Vergine à 4 (Mottetti concertate 1635) soprano, alto, tenore, basso, organo, chitarrone</p> | 6'47 |

T.T.: 76'18

Marie Luise Werneburg, soprano · **Alexander Schneider**, alto
Johannes Gaubitz, tenore · **Dominik Wörner**, basso

Musica Fiata · Roland Wilson

Musica Fiata

Roland Wilson, cornetto

Claudia Mende, violino

Adrian Rovatkay, fagotto

Axel Wolf, chitarrone

Arno Schneider, organo

Direction: Roland Wilson

Bis vor kurzer Zeit war die Welt der klassischen Musik von großen Namen und großen Orten besessen. Natürlich besteht kein Zweifel daran, daß Claudio Monteverdi ein großer Komponist war und daß für den Markusdom manch großartiges Werk geschrieben wurde; doch nach langen Jahren erkennen wir jetzt allmählich, daß abseits von San Marco in Venedig ein eigenes musikalisches Universum existiert hat. Sehr wahrscheinlich haben Monteverdi und Giovanni Gabrieli viele ihrer Werke für andere Aufführungsstätten komponiert. Monteverdi schrieb, daß er durch auswärtige Aufträge ebenso viel Geld einnahme wie durch seinen eigentlichen Dienst. Sein Stellvertreter und Nachfolger Giovanni Rovetta sowie sein jüngerer Kollege Giovanni Antonio Rigatti publizierten zwar ihre eigenen Sammlungen mit groß angelegten Werken, doch die meisten ihrer Stücke waren für kleinere Besetzungen gedacht und lieferten somit das Material für viele andere Kirchen Venedigs – wobei sich die Aufführung geistlicher Musik nicht auf diese beschränkte, sondern oftmals auch in privaten Palästen stattfand, wo auch die hier vorgestellten Werke durchaus hätten aufgeführt werden können.

Obwohl Claudio Monteverdi einige Motetten für eine, zwei oder drei Stimmen geschrieben hat, gibt es von ihm nur wenige kleinbesetzte Psalmvertonungen.

Das *Confitebor* aus der posthumen Sammlung des Jahres 1650 existiert in zwei Fassungen – für eine oder zwei Singstimmen. Ob es sich bei der zweistimmigen Version um eine Erweiterung des ursprünglichen Solostückes handelt oder dieses nicht vielmehr eine Reduktion darstellt, kann man nicht mit Sicherheit sagen; die zweistimmige Variante wirkt jedoch wie eine Verbesserung. Die Komposition beginnt ungewöhnlicherweise mit einer *Adagio*-Fassung des nachfolgenden Instrumentalritornells, das die einzelnen Strophen voneinander trennt. Besonders zu erwähnen sind Monteverdis

Wortmalereien bei »et terribile« (»furchteinflößend«) und das chromatische »initium sapientiae« (»Anfang der Weisheit«). Die Instrumente beschränken sich in der Hauptsache auf das Ritornell, bevor sie am Ende in dem himmlischen Amen die Sänger imitieren.

Das *Laudate Dominum* stellt unter den damaligen Solomotetten für eine Baßstimme eine Ausnahme dar. Üblicherweise bewegt sich der Bassist entweder ganz in der Nähe des Continuo, oder dieser besteht aus einer einfachen akkordischen Begleitung; hier aber hören wir von Anfang bis Ende einen echten Dialog. Wir haben diese Tatsache betont, indem wir die Continuo-Linie gelegentlich durch einen Dulzian verzieren ließen.

In seinem *Iste Confessor* hat Monteverdi, wie es üblich war, nur die ungeraden Strophen (1, 3, 5) des Hymnus vertont; die anderen Strophen wurden möglicherweise während des instrumentalen Ritornells rezipiert. Die prägnante, ausgesprochen weltlich anmutende Baßlinie findet man ähnlich in den Instrumentalsonaten von Antonio Bertali und anderen Komponisten.

Die musikalische Sprache, die Monteverdi in seinen späteren geistlichen Werken anschlug, ist wegen ihrer Theatralik, ihren reichlichen Affekten und der Vorliebe für starke Kontraste kaum vom Stil seiner späten Madrigale und Opern zu unterscheiden.

Sein Stellvertreter Giovanni Rovetta und sein Schüler Giovanni Antonio Rigatti bedienten sich derselben Sprache, beschränkten dabei aber die instrumentalen Anteile weniger auf die Ritornelle und Sinfonien ihrer Werke. Sie kombinieren die Instrumente deutlicher mit den Sängern, lassen sie bisweilen die Gesangslinien imitieren und füllen mit ihnen andernorts die Texturen der Tutti-Abschnitte aus. Die homophonen Passagen erzeugen mit ihren vier Singstimmen, ihren zwei hohen Instrumenten und dem Klang einer vollen Orgel die Illusion eines weitaus größeren Ensembles.

Der sogenannte »gehende Baß« war in der weltlichen und in der geistlichen Musik des 17. Jahrhunderts üblich. Monteverdi hatte schon 1610 in seinem *Laetus sum* eine solche Stimme weite Strecken zurücklegen lassen. Rovetta benutzt in seinem *Beatus Vir* einen mit sechzehn Takten ungewöhnlich langen Basso ostinato, der von Anfang bis Ende in einem sanften Dreiertakt dahinfließt, ohne daß die Musik dadurch eintönig würde. Sowohl der sanfte Beginn (»Selig der Mann«) als auch das homophone Tutti (»sein Herz ist fest«) und die raschen Figuren, die das Erbeben und die Wut der Frevler darstellen, bewegen sich auf der Grundlage desselben ostinaten Basses.

Auch in seinem *Ave Regina Caelorum* verwendet Rigatti einen *Basso ostinato* – wenngleich in einem viel kleineren Maßstab. Trotz oder gerade wegen dieser Einfachheit ist ihm hier eine Vertonung von eindringlicher Schönheit gelungen, und wer weiß, was er nicht alles hätte erreichen können, wenn sein Leben nicht so früh geendet hätte. Sein *Laudate pueri* ist ein ausgezeichnetes Beispiel seiner Fähigkeiten: reich an kontrastierenden Einfällen, spiegelt der Satz die Worte einer jeden Strophe, indem sämtliche verfügbaren Kombinationen der vokalen und instrumentalen Mittel aufgeboten und in eine überzeugende Architektur eingebunden werden.

Dreizehn Jahre, nachdem sich Monteverdi in Venedig niedergelassen hatte, erschienen Giovanni Rovettas *Dixit Dominus* und *Magnificat* (1626). Es sind die reifen Werke eines jungen Komponisten, der hier dieselbe musikalische Sprache spricht, die wir aus Monteverdis *Selva morale* kennen. Wäre es wohl möglich, daß Monteverdi von seinen jüngeren Kollegen ebenso beeinflusst wurde, wie er dieselben beeinflusst hat? Monteverdis herausragende *Litaniae* wird von Rovettas vierstimmigem Satz gleichgesetzt, der anscheinend sehr beliebt war und in mehreren Sammlungen nachgedruckt wurde.

Bevor Biagio Marini nach Deutschland ging, war er einige Jahre an San Marco tätig. Da er einer der ersten Geigenvirtuosen war, überrascht es nicht, daß die Instrumente in dem Responsorium »Domine ad adjuvandum« dominieren, bei dem es sich eigentlich um eine kurze Triosonate mit textierter Baßstimme handelt.

Die beiden Sammlungen der »Sonate concertate in Stil moderno«, die Dario Castello in den Jahren 1621 und 1629 in Venedig publizierte, waren in ihrer Zeit recht revolutionäre und wurden sowohl in der »Serenissima« als auch in Antwerpen bis 1658 verschiedentlich neu aufgelegt. Einen wichtigen Einfluß übten dabei auf Castello allerdings die neueren Entwicklungen der Vokalmusik mit ihrer poetischen Bildersprache, ihren Affekten und Deklamationen aus. Um diese in instrumentale Begriffe zu übersetzen, machte Castello extensiven Gebrauch von Tempoangaben wie *Allegro*, *Presto*, *Adagio* und *Adagioadagio*, von plötzlichen, oft in Echoeffekten resultierenden Wechseln der Dynamik sowie von häufigen Veränderungen des Metrums. Monteverdi hat zwar keine reine Instrumentalmusik geschrieben, doch es besteht kein Zweifel daran, daß er mit seinen Werken die Entwicklung der venezianischen Sonate beeinflusst hat; auch die Triosonate, bestehend aus zwei Oberstimmen nebst Baß, scheint von den akkompagnierten Gesangsduetten der Zeit herzukommen, wobei Castello die Ausführung des Basso nicht auf ein akkordisches Begleitinstrument beschränkte, sondern denselben oft genug durch eine konzertierende Baßstimme (zumeist für Fagott) erweiterte. Im Vergleich mit seinen Zeitgenossen legt Castello einen bemerkenswerten Sinn für vielfältigste Formen und Strukturen an den Tag. Unter anderem macht er in seinen Sonaten reichlichen Gebrauch von Echowirkungen, die er – ohne räumliche Trennung der Instrumente – durch dynamische Angaben erzielt. Manchmal spielen die Instrumente ihr eigenes Echo in

der Oktave. Dazu kommen Orgelpunkte, über denen sich die Oberstimmen in quasi improvisatorischer Manier bewegen; gelegentlich erzeugt Castello auch hier seine Echowirkungen. Weitere allgemeine Merkmale sind unter anderem das kontrastierende Nebeneinander von Solo- und Tutti-Passagen und die virtuosens Ansprüche, die er an alle Instrumente, namentlich aber das Fagott, stellt. Ein »Giovanni Battista Castello« war als Geiger und Fagottist an San Marco angestellt. Könnte dieser der Komponist selbst gewesen sein, der sich in seinen Publikationen vielleicht den weniger gewöhnlichen Namen »Dario« gegeben hat?

Ohne Monteverdis Genie schmälern zu wollen, muß man doch zugeben, daß er in Venedig, wie man hier deutlich hört, Mitglied eines begabten, innovativen Komponistenkreises war, dessen Arbeit auch ihm zugute kam.

© Roland Wilson 2021
Übersetzung: Eckhardt van den Hoogen

Aufgewachsen in einem musikalischen Pfarrhaus in Dresden, nahm die Sopranistin **Marie Luise Werneburg** zunächst ein Kirchenmusikstudium in ihrer Heimatstadt auf, bevor sie in Bremen ein Gesangsstudium absolvierte. Als Solistin vor allem der Musik der Renaissance und des Barocks konzertiert sie weltweit u. a. mit dem Ensemble Weser-Renaissance Bremen, der Akademie für Alte Musik Berlin, Bell'Arte Salzburg, Musica Fiata, dem Ensemble Concerto Melante und dem Vocal Consort Tokyo.

Mit ihren Kammermusikpartnern – der Cembalistin Elina Albach/Continuum und der Gambistin Hille Perl/Sirius Viols – war sie u. a. bei den Köthener Bachtagen und den Renaissance-Tagen Zürich zu hören. Ferner tritt sie u. a. beim Festival Oude Muziek Utrecht, der Bachstiftung St. Gallen, bei den Händelfestspielen in Halle und dem Bachfest Leipzig auf.

Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen, z. B. mit Klaus Mertens („Himlische Weynacht“) und in der Schütz-Gesamteinspielung mit dem Dresdner Kammerchor/ Hans-Christoph Rademann. Neben ihrer regen Konzerttätigkeit gab Marie Luise Werneburg Meisterkurse beim Vocal Consort Tokyo und lehrt zurzeit an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Marie Luise Werneburg lebt mit ihrer Familie in Berlin. Sie liebt die Poesie Rilkes, die Designs von William Morris und näht in ihrer Freizeit Konzertkleider für sich und ihre Kolleginnen.

Alexander Schneider wurde in Frankenberg/Sachsen geboren. Von 1987 bis 1996 war er Mitglied des Dresdner Kreuzchores, bevor er bei Peter Herrmann an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin studierte. Im Jahr 2004 schloss er sein Studium in Gesang und Pädagogik ab. Er besuchte Meisterkurse bei David Cordier, Jeffrey Gall und Peter Kooyj und ist Preisträger

des Wettbewerbs „Musica Antiqua“ in Brügge 2002. Der Countertenor arbeitet mit vielen renommierten Ensembles wie Cantus Cölln, Concerto Palatino, Pygmalion, Collegium 1704, Collegium Vocale Gent, Akademie für Alte Musik Berlin, Ricercar Consort, Vox Luminis, Musica Fiata Köln.

Dirigenten wie Philipp Herreweghe, Raphaël Pi-chon, Václav Luks, René Jacobs, Kristian Jaervi, Stephen Stubbs, Ludger Rémy, Howard Arman, Joshua Rifkin, Philippe Pierlot, Martin Haselböck, Marcus Creed, Hans Chr. Rademann und Konrad Junghänel haben mit ihm gearbeitet.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren diese Arbeit. Als Opersänger trat er am Heidelberger Theater, an der Oper Leipzig, am Goethe-Theater Bad Lauchstädt, am Schlosstheater Potsdam (Neues Palais) und am Theater Gera auf und war als Oberon in Britten's „A Midsummer Night's Dream“ am Luzerner Theater zu erleben. In der internationalen Premiere von Daniel Schnyders Jazzoper „Casanova“ sang er „Mozart“ in Gstaad/Schweiz und New York City/USA. Er gründete das Solistenkollektiv Polyharmonique um Projekte mit Vokalmusik der Spätrenaissance und des Barock in Konzerten und CD-Aufnahmen zu verwirklichen. Zunehmend tritt Alexander Schneider als Dirigent in Erscheinung. Er leitet den Chor Amicantus (Provinz Limburg/Belgien) und gibt in der Sommerakademie Alden Biesen Kurse für Chorsänger.

Bereits im Alter von 8 Jahren begann der Tenor **Johannes Gaubitz** seine musikalische Ausbildung beim Windsbacher Knabenchor.

Anschließend folgte ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Freiburg i. Br. bei Prof. Dorothea Wirtz, das er an der Musikhochschule Lübeck als Privatstudent bei Prof. Matthias Goerne mit Auszeichnung

abschloss.

Seitdem ist er vor allem als freischaffender Konzertsänger aktiv und sang unter Dirigenten wie Hans-Michael Beuerle, Alexander Joel, Joseph Trafton, Carlos Dominguez-Nieto, Thomas Hengelbrock, Rene Jacobs, Rolf Beck, Achim Zimmermann, Kai-Uwe Jirka, Philipp Ahmann, Frieder Bernius und Philippe Herreweghe.

Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Hamburger Symphonikern, der Hamburger Camerata, Elbipolis Barockorchester Hamburg, Barockorchester Göttingen, Leipziger Barockorchester, Staatskapelle Eisenach, Philharmonie Südwestfalen, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Streicherakademie Bozen, Akademie für Alte Musik Berlin und der Lautten Compagny Berlin. Hierbei gastierte er unter anderem in der Laeiszhalle Hamburg, der Münchner Philharmonie, dem Gustav-Mahler-Saal in Toblach, dem Teatro Comunale Città di Vicenza, der Cathédrale d'Antibes, dem Muziekgebouw aan 't I Amsterdam, sowie in der Tokio Opera City Concert Hall.

Neben seiner Konzert-Tätigkeit gilt sein besonderes Interesse dem Kunstlied. So absolvierte er einen Masterstudiengang für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Burkhard Kehring.

Er gestaltete zahlreiche programmatische Liederabende zu den Komponisten Beethoven, Schubert, Schumann, Strauss, Mendelssohn und Britten. Hierbei wurde er von Pianisten wie Ana Miceva, Daniel Lorenzo, Burkhard Kehring und Eduard Stan begleitet.

Johannes Gaubitz ist Preisträger des internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Der Baßbariton **Dominik Wörner** studierte Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Cembalo, Orgel und Gesang in Stuttgart, Fribourg und Bern. Sein maßgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloß er mit Auszeichnung ab. Den Grundstein für seine internationale Karriere legte er mit dem Gewinn des 1. Preises beim renommierten Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 2002.

Mit den großen Oratorienpartien seines Fachs trat er in den wichtigsten Konzertsälen der Welt auf; beispielsweise Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Théâtre des Champs Elysées Paris, Lincoln Center New York, Sydney Opera House und Tokyo Suntory Hall. Dabei arbeitete er mit bedeutenden Dirigenten zusammen wie Carl St. Clair, Christophe Coin, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Helmuth Rilling oder Masaaki Suzuki. Als gern gesehener Gast trat er mit berühmten Orchestern und Ensembles auf wie dem Bach Collegium Japan, dem Concerto Melante, dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, den Prager Philharmonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, der Berliner Bachakademie, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Collegium Vocale Gent, La Petite Bande und dem Ensemble Baroque de Limoges.

Daneben gilt seine besondere Leidenschaft dem Liedgesang. Mit seinem reichhaltigen Liedrepertoire gastierte Wörner unter anderem in Bern, Istanbul, Leipzig, München, Salzburg, Toblach, Tokyo und Zürich. Seine Einspielungen von Schuberts *Winterreise* und *Schwangengesang* – jeweils auf einem originalen Hammerflügel der Biedermeier-Zeit (ARS) – wurden in der Fachpresse

als „exemplarisch und berührend“ gelobt. Als Artistic Director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokyo und Mitbegründer der Biennale „Kirchheimer Liedersommer“ bringt er sich auch als Veranstalter aktiv für die Pflege des Kunstlieds in beiden Ländern ein.

Zugleich ist ihm der Einsatz für die Musik unserer Zeit ein wichtiges Anliegen. Mehrere Komponisten schrieben eigens Werke für ihn, wie das im Triester Dom uraufgeführte *Canticum Cantorum* von Marco Sofianopoulo, Axel Ruoffs *Memento creatoris tui* oder die *Lamentatio* sowie das *Triptychon* von Werner Jacob bei den Sebald Nachtkonzerten Nürnberg (Produktion für den Bayerischen Rundfunk).

Sein vielseitiges Können dokumentieren rund 80 CD- und DVD-Produktionen Alter und Neuer Musik bei verschiedenen Labels, darunter preisgekrönte Aufnahmen (BBC Music Magazine Choral Award, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik) sowie TV- und Rundfunkübertragungen.

Musica Fiata

Musica Fiata wurde 1976 gegründet als Ensemble für die Aufführung der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten. Ein ausführliches Studium der Quellen zur Aufführungspraxis, der originalen Instrumente dieser Epoche und ihrer Spieltechniken führte zur Entwicklung einer sprechenden Spielweise und eines charakteristischen Klanges, die selbst die dichtesten Strukturen transparent erscheinen lassen.

Aufgrund ihrer aufregenden und virtuoson Aufführungen wurde Musica Fiata zu führenden Festivals wie z.B. Brügge, Prag, Kopenhagen Utrecht, Barcelona, Venice, Ravenna , Israel, Ansbach, Graz, Breslau, York, eingeladen. Außer zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat Musica Fiata über 30 CDs bei Sony

Classical, Deutsche Harmonia Mundi, Pure Classics und **cpo** eingespielt, wovon mehrere mit internationalen Schallplattenpreisen ausgezeichnet worden sind.

Roland Wilson

Roland Wilson studierte Trompete an dem Royal College of Music, London. Aufgrund seines Interesses für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, fing er an, autodidaktisch Zink zu lernen und ging zu weiteren Studien an das Koninklijke Konservatorium in Den Haag. Als Gründungsmitglied und Leiter von Musica Fiata hat er bei führenden Festivals in ganz Europa gespielt und war häufig Gast bei anderen renommierten Ensembles. Seine musikalischen Aktivitäten zentrieren jetzt um Musica Fiata und La Capella Ducale und schliessen Forschung der Aufführungspraxis und eigenen Editionen von bisher Unbekannten Werken ein. Seine Arbeit wird auf zahlreichen CDs dokumentiert bei Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, **cpo** und Pure Classics dokumentiert. Seine hervorragenden Kenntnisse der Musik des 17. Jahrhunderts hat ihm ermöglicht, viele unvollständig überlieferte Werke von Komponisten wie Biber, Scheidt, Valentini, Buxtehude und Gabrieli stilecht zu rekonstruieren. Seine Aufführungen sind gekennzeichnet durch ihre Kombination von historischer Genauigkeit mit künstlerischer Inspiration.

Nebenbei baut er Rekonstruktionen historischer Zinken

Until recently for many years the classical music world has been obsessed with great names and great places. There can be no doubt that Monteverdi was a great composer and that some great music was written for the St. Mark's basilica but we have now gradually come to realise, that there was a whole world of music in Venice outside of St. Marks. Most probably Monteverdi like Giovanni Gabrieli wrote much of his music for other venues. Monteverdi himself wrote that he made as much money through outside engagements as he made from his main employment. Although both Monteverdi's deputy and successor Giovanni Rovetta and his younger colleague Rigatti each published one collection of large-scale works, most of their output was for smaller forces and supplied material for the many other churches in Venice. The performance of sacred music was not limited to churches but also often took place in private palaces, where the music presented here could well have been performed.

Although Monteverdi wrote a number of motets for 1, 2 or 3 voices there are only a few psalm settings for smaller combinations. The setting of Confitebor in the 1650 posthumous collection exists in two versions – for one or two singers. Whether the two voice setting is an expansion of an original solo setting or the solo setting a reduction is difficult to say with certainty but the two voice version seems like an improvement. The setting begins unusually with an adagio version of the subsequent instrumental ritornello which separates the verses. Particularly noteworthy is Monteverdi's word paintings of „et terribile“ (awe-inspiring) and the chromatic „initium sapientiae“ (wisdom beginning). While the instruments are mainly confined to the ritornello, only in the heavenly final amen imitating the singers

Laudate Dominum is unique work among solo motets of the period for bass singer; generally the bass part is

close to the continuo part or the continuo has a simple chordal accompaniment but here there is a genuine dialogue throughout. We have emphasized this by doubling and occasionally ornamenting the continuo line with a dulcian.

As was common only alternate verses (1,3,5) of the hymn *Iste Confessor* are set by Monteverdi with the other verses possibly being recited during the instrumental ritornello. The catchy bass line is similar to that used by several composers such as Bertali in their instrumental sonatas and has a distinctly worldly feeling. Monteverdi's musical language in his later sacred works is largely indistinguishable from the style of his late madrigals and opera – theatrical, rich in affects and with a preference for strong contrasts.

Monteverdi's vice maestro Giovanni Rovetta and his pupil Giovanni Antonio Rigatti share this same musical language but the instrumental participation in their music is less limited to ritornelli and sinfonias. The instruments are more integrated with the singers, sometimes imitating the vocal lines and at others filling out the texture of the tutti passages. The homophonic passages with four voices and two high instruments together with a full organ create the illusion of a much larger ensemble.

In the 17th century the use of "walking basses" was common in both secular and sacred music; Monteverdi had already used a long walking bass in his 1610 setting of *Laetatus sum*. Rovetta's setting of *Beatus Vir* employs an unusually long – 16 bars – basso ostinato in a gently flowing triple time from beginning to end but still maintains variety. The gentle beginning (blessed is the man), the homophonic tutti (his heart is fixed) and the fast figures painting the trembling and anger of the wicked are all set against the same continuous bass.

Rigatti's *Ave Regina Caelorum* also uses a basso ostinato albeit on a much smaller scale; despite or because

of its simplicity it is a hauntingly beautiful setting. Who knows what he would have achieved if his life had not been so short. His setting of *Laudate pueri* is an excellent example of his abilities; it is full of contrasting ideas reflecting the text for each verse making use of all available combinations of voices and instruments and integrating them into a convincing architecture.

Rovetta's *Dixit Dominus* and *Magnificat* were published in 1626 only thirteen years after Monteverdi's arrival in Venice. They are mature works from a still young composer, which share a musical language with Monteverdi's *Selva Morale* compositions. Could it be true that Monteverdi was influenced by his younger colleagues as much as he influenced them?

Monteverdi's outstanding *Litaniae* is matched by Rovetta's four part setting, which was seemingly very popular, being reprinted several times in a number of collections.

Biagio Marini was employed at St. Marks for a number of years before leaving for Germany. As he was one of the first violin virtuosos it is hardly surprising that the instruments dominate in the response „Domine ad Adjuvandum“ which is effectively a short trio sonata with textured bass voice.

The two collections of "Sonate concertate in Stil moderno", which Dario Castello published in Venedig in 1621 and 1629 were fairly revolutionary and were republished several times both in Venice and Antwerp as late as 1658.

However it was the newer developments in vocal music such as poetic imagery, affect, and declamation that were a more important influence on Castello. In order to translate these into instrumental terms Castello made an extensive use of tempo markings such as allegro, presto, adagio, adagioadagio as well as incorporating sudden changes of dynamic – often including

echo effects – and frequent changes of metre. Although Monteverdi wrote no purely instrumental music there is no doubt that his music influenced the development of the Venetian sonata; the trio sonata with two upper parts and bass would also seem to be derived from contemporary accompanied vocal duets whereby Castello does not just leave the bass to a chordal accompanying instrument but often includes a concertizing bass part, most often for bassoon. Compared with his contemporaries Castello also exhibits a remarkable sense of form and structure in considerably diversity. Castello makes extensive use of echos in his sonatas simply by specifying dynamics without any spatial separation. Sometimes the instruments echo themselves at the octave. He also often uses pedal points over which the upper instruments play in a quasi improvisatorial manner and sometimes combines these with echo effects. Other general characteristics include the contrasting of solo passages with tutti sections and the virtuosic demands he makes on all instruments in particular the bassoon. A “Giovanni Battista Castello” was employed at St. Marks as a violinist and bassoon player; could this have been the composer himself, who perhaps gave himself the less common name „Dario“ in his publications?

Without wanting to diminish Monteverdi’s genius, one has to recognise, as we can hear here, that he was part of a talented and innovative Venetian pool of composers from whose work he also profited.

© Roland Wilson 2021

Growing up in a music-loving family in a vicarage in Dresden, soprano **Marie Luise Werneburg** first studied Church Music there before completing vocal studies in Bremen. As a soloist with a particular affinity for the music of the Renaissance and Baroque, she has sung around the world with the Ensemble Weser-Renaissance Bremen, the Academy for Early Music Berlin, Bell’Arte Salzburg, Musica Fiata, Ensemble Concerto Melante and the Vocal Consort Tokyo.

Together with her chamber music partners – Harpsichordist Elina Albach/Continuum and Viola di Gamba player Hille Perl/ Sirius Viols – she performed at the Köthener Bachtagen and the Renaissance-Tagen Zürich, among other places. She has also performed at Festival Oude Muziek Utrecht, at the Bach Foundation St. Gallen, at the Haendel Festival in Halle and the Bach Festival in Leipzig.

Numerous radio and CD recordings have documented her artistic output, for example with Klaus Mertens („Himlische Weynacht“) and in the recording of Heinrich Schütz’s complete works with the Dresden Chamber Choir under Hans-Christoph Rademann. In addition to her extensive concert activities, Marie Luise Werneburg has given master classes with the Vocal Consort Tokyo and currently teaches at the Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Marie Luise Werneburg lives with her family in Berlin. She loves the poetry of Rilke, the designs of William Morris and in her free time sews concert gowns for herself and her colleagues.

Alexander Schneider was born in Frankenberg, Saxony. From 1987 to 1996, prior to studying with Peter Herrmann at the Hanns Eisler College of Music in Berlin, he was a member of the Kreuzchor in Dresden. In 2004 he concluded his studies in voice and education. He attended master classes taught by David Cordier,

Jeffrey Gall, and Peter Kooij and was a prizewinner at the Musica Antiqua Competition in Bruges in 2002.

The countertenor performs with many renowned ensembles, including the Cantus Cölln, Concerto Palatino, Pygmalion, Collegium 1704, Collegium Vocale Gent, Berlin Academy of Ancient Music, Ricercar Consort, Vox Luminis, and Musica Fiata Köln.

The list of conductors with whom he has worked includes Philippe Herreweghe, Raphaël Pichon, Václav Luks, René Jacobs, Kristjan Järvi, Stephen Stubbs, Ludger Rémy, Howard Arman, Joshua Rifkin, Philippe Pierlot, Martin Haselböck, Marcus Creed, Hans-Christoph Rade-
mann, and Konrad Junghänel.

Numerous CD recordings document this work. He has performed on the opera stage at the Heidelberg Theater, Leipzig Opera, Goethe Theater in Bad Lauchstädt, Potsdam Castle Theater (Neues Palais), and Gera Theater and has sung the role of Oberon in Britten's *A Midsummer Night's Dream* at the Lucerne Theater.

He sang the role of Mozart in the international premiere of Daniel Schnyder's jazz opera *Casanova* in Gstaad in Switzerland and in New York City in the United States.

He founded the Polyharmonique collective of soloists in order to realize projects with vocal music of the Late Renaissance and Baroque in concerts and on CD recordings.

Alexander Schneider is now increasingly focusing on conducting. He conducts the Amicantus Choir in the Limburg Province of Belgium and teaches courses at the Alden Biesen Summer Academy.

The tenor **Johannes Gaubitz** began his musical education with the Windsbacher Knabenchor when he was eight years old.

Gaubitz then studied voice at the College of Music in Freiburg im Breisgau with Prof. Dorothea Wirtz prior to concluding his training with distinction as a private student of Prof. Matthias Goerne at the Lübeck College of Music.

Since then he has performed mostly as a freelance concert singer and under conductors such as Hans-Michael Beuerle, Alexander Joel, Joseph Trafton, Carlos Domínguez-Nieto, Thomas Hengelbrock, René Jacobs, Rolf Beck, Achim Zimmermann, Kai-Uwe Jirka, Philipp Ahmann, Frieder Bernius, and Philippe Herreweghe.

He regularly cooperates with the Hamburg Symphony, Hamburg Camerata, Elbipolis Baroque Orchestra of Hamburg, Göttingen Baroque Orchestra, Leipzig Baroque Orchestra, Eisenach State Orchestra, South Westphalian Philharmonic, Southwest German Philharmonic of Constance, Bozen String Academy, Berlin Academy of Ancient Music, and the Lautton Compagnie of Berlin. He has performed as a guest with these ensembles in venues such as the Læeis Hall in Hamburg, Munich Philharmonic Hall, Gustav Mahler Hall in Toblach, Teatro Comunale Città di Vicenza, Cathédrale d'Antibes, Muziekgebouw aan 't IJ in Amsterdam, and Tokyo Opera City Concert Hall.

In addition to his concert career, Gaubitz has a special interest in art song. He completed a master's program in song interpretation at the Hamburg College of Music and Theater with Prof. Burkhard Kehring.

He has designed numerous programmatic song recitals featuring the composers Beethoven, Schubert, Schumann, Strauss, Mendelssohn, and Britten. The pianists Ana Miceva, Daniel Lorenzo, Burkhard Kehring, and Eduard Stan have accompanied him on these occasions.

Johannes Gaubitz is a prizewinner of the Rheinsberg Castle Chamber Opera International Song Competition.

Bass-baritone **Dominik Wörner** studied church music, musicology, harpsichord, organ and voice in Stuttgart, Fribourg and Berne. His principal voice teacher was Jakob Stämpfli. He also completed, with distinction, Irwin Gage's master class in the lied. In 2002 he laid the cornerstone of his international career by winning first prize at the renowned Leipzig International Bach Competition. He has sung the great oratorio parts for his vocal register in the world's leading concert halls, including the Amsterdam Concertgebouw, Royal Albert Hall (London), the Théâtre des Champs Élysées (Paris), Lincoln Center (New York), the Sydney Opera House und Tokyo's Suntory Hall, working with conductors of the stature of Carl St. Clair, Christophe Coin, Thomas Hengelbrock, Pablo Heras-Casado, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Helmuth Rilling and Masaaki Suzuki. He is a welcome guest artist with such famous orchestras and ensembles as the Bach Collegium Japan, Concerto Melante, the Amsterdam Concertgebouw Orchestra, the Deutsches Sinfonieorchester Berlin, the Prague Philharmonic, the Zurich Tonhalle Orchestra, the Berlin Bachakademie, the Bamberg Symphony, the Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, the Munich Radio Orchestra, Collegium Vocale Gent, La Petite Bande and Ensemble Baroque de Limoges. He also has a special passion for the lied, in which he has acquired a rich repertoire and held guest recitals *inter alia* in Berne, Istanbul, Leipzig, Munich, Salzburg, Toblach, Tokyo and Zurich. His recordings of Schubert's *Winterreise* and *Schwanengesang* for ARS, using an original pianoforte from the Biedermeier period, have been praised by critics as 'exemplary and moving'. As artistic director of the German-Japanese Lied Forum (Tokyo) and co-founder of the biannual Kirchheim Lied Summer, he has been actively involved in the cultivation of art song in both

countries.

Another of Dominik Wörner's major interests is the music of our time. Several composers have written works especially for him, including Marco Sofianopoulo's *Canticum Canticorum* (performed in Trieste Cathedral), Axel Ruoff's *Memento creatoris tui*, and Werner Jacob's *Lamentatio* and *Triptychon* at the Sebald Night Concerts in Nuremberg (produced by Bavarian Broadcasting). He gave his successful operatic *début* in Solothurn, singing in Rousseau's *Le devin du village* (cpo), and excelled as Dulcamara in Donizetti's *L'elisir d'amore* (Murten Classic). He has received acclaim for his readings of Nanni in Haydn's *L'infedeltà delusa* (Milan and Munich), Sander in Grétry's *Zémire et Azor* and Ulysses in Gouvy's late-romantic opera *Polyxena*. His versatile prowess is captured on television and radio broadcasts and on some 80 CD and DVD releases of early and contemporary music for a wide range of labels, including several prizewinning recordings (BBC Music Magazine Choral Award, Diapason d'Or de l'Année, Annual German Record Critics Prize).

Musica Fiata

Musica Fiata was founded in 1976 as an ensemble for the performance of the music of the sixteenth and seventeenth centuries on historical instruments. Exhaustive study of sources pertaining to performance practice, the original instruments of this epoch, and their playing techniques led to the development of a »speaking playing style« and a characteristic sound lending transparency even to the most highly concentrated structures.

Musica Fiata's vibrant and virtuosic performances have brought it invitations to leading festivals in European cities such as Bruges, Prague, Copenhagen, Utrecht, Barcelona, Venice, Ravenna, Ansbach. Graz,

Wrocław, and York as well as in Israel. Along with numerous radio and television productions, Musica Fiata has recorded more than thirty CDs for Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, Pure Classics, and **cpo**, a number of which have been awarded international recording prizes.

Roland Wilson

Roland Wilson studied trumpet at the Royal College of Music in London. Owing to his interest in music of the sixteenth and seventeenth centuries, he began teaching himself to play the cornett and then enrolled for further studies at the Royal Conservatory in The Hague. A founding member of Musica Fiata and its music director, Wilson has performed at leading festivals throughout Europe and has frequently been a guest with other renowned ensembles. His musical activities currently focus on Musica Fiata and La Capella Ducale and include research in the field of performance practice and his own editions of previously unknown works. His work is documented on numerous CD releases on Sony Classical, Deutsche Harmonia Mundi, **cpo**, and Pure Classics. His outstanding expertise in the field of music of the seventeenth century has enabled him to produce stylistically genuine reconstructions of many fragmentarily transmitted works by composers such as Biber, Scheidt, Valentini, Buxtehude, and Gabrieli. Historical precision and artistic inspiration combine to distinguish his performances.

On the side he crafts reconstructions of historical cornetts



Musica Fiata (© Photo: Uwe Walter)



Marie Luise Werneburg (© Photo: Grit Siwonja)



Alexander Schneider (© Photo: Christian Palm)



Johannes Gaubitz (© Photo: Privat)



Dominik Wörner (© Photo: Privat)

[1] Versiculum et Responsorium:

Versiculus

Deus in adiutorium meum intende

Responsorium

Domine ad adiuvandum me festina

Gloria Patri, et Filio,

et Spiritui Sancto:

Sicut erat in principio, et nunc, et semper,

Et in saecula saeculorum.

Amen. Alleluia.

[2] Dixit Dominus (Psalmus 109)

Dixit Dominus Domino meo:

Sede a dextris meis

Donec ponam inimicos tuos

Scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae

Emittet Dominus ex Sion,

Dominare in medio inimicorum tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae,

in splendoribus sanctorum:

Ex utero ante luciferum genui te

luravit Dominus et non paenitebit eum:

Tu es sacerdos in aeternum

Secundum ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis,

Confregit in die irae suae reges.

Iudicabit in nationibus, implebit ruinas,

Conquassabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet,

Propterea exaltabit caput.

[1] Versiculum et Responsorium:

Versikle

Gott, komm mir zu Hilfe

Antwort

Herr, beeil dich, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang,

so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen. Hallelujah.

[2] Dixit Dominus

So hat der Herr gesprochen zu meinem Herrn:

„Setze dich nieder zu meiner Rechten,

bis ich dir deine Feinde

als Schemel unter die Füße lege.“

Weit reckt dir der Herr

das Zepter der Macht vom Sion hinaus!

„Herrsche in deiner Feinde Mitte!

Das Königtum ist bei dir

am Tag deines Aufgangs im heiligen Glanz.

Vor dem Morgenstern, dem Frühtau gleich,

habe ich dich gezeugt.

“ Einen Eid hat der Herr getan, der wird Ihn nicht reuen:

„Priester bist du auf ewig

nach der Ordnung Melchisedechs.“

Zu deiner Rechten der Herr zerschmettert

Herrscher am Tage seines Zorns.

Er richtet Völker, er häuft die Toten,

zerschlägt die Häupter weit übers Land.

Am Weg, aus dem Wildbach,

stillst du den Durst und erhebst aufs neue dein Haupt.

[1] Versicle & Response:

Versicle

God, come to my assistance.

Response

Lord, hasten to help me.

Glory be to the Father and to the Son

and to the Holy Spirit:

as it was in the beginning,

is now, and ever shall be, world without end.

Amen. Alleluia.

[2] Dixit Dominus

The Lord said to my Lord:

Sit at my right hand

until I put your enemies

under your feet as a footstool.

The Lord shall send out

the rod of your strength from Zion:

rule in the midst of your enemies.

The kingdom is with you on the day of your strength,

in the splendors of holiness.

Before the morning star, like the dew,

I have begotten you.

The Lord has sworn, and he will not repent:

You are a priest forever,

after the order of Melchizedek.

The Lord at your right hand shall crush

kings on the day of his wrath.

He shall judge among the heathen,

he shall pile up dead bodies,

he shall scatter heads over many lands.

He shall drink of the brook in the way;

therefore he shall lift up the head.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto:
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
Et in saecula saeculorum. Amen.

[4] Confitebor Psalm 110

Confitebor tibi Domine, in toto corde meo,
in consilio iustorum et congregatione.
Magna opera Domini,
exquisita in omnes voluntates eius.
Confessio et magnificentia opus eius;
et iustitia eius manet in saeculum saeculi.
Memoriam fecit mirabilem suorum,
miserors et miserator Dominus.
Escam dedit timentibus se.
Memor erit in saeculum testamenti sui.
Virtutem operum suorum annuntiabit populo suo;
ut det illis hereditatem gentium.
Opera manuum eius veritas et iudicium.
Fidelia omnia mandata eius.
Confirmata in saeculum saeculi,
facta in veritate et equitate.
Redemptionem misit Dominus populo suo;
mandavit in aeternum testamentum suum.
Sanctum et terribile, nomen eius.
Initium sapientiae est timor Domini;
intellectus bonus omnibus facientibus eum.
Laudatio eius manet in saeculum saeculi.
Gloria Patri et Filio,.....

[5] Exaudi me Domine Ps 68,17

quoniam benigna est misericordia tua
secundum multitudinem miserationum tuarum
respice in me
intende animae meae et libera eam
propter inimicos meos eripe me

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

[4] Confitebor Psalm 110

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rat der Frommen und in der Gemeinde.
Groß sind die Werke des Herrn;
wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.
Was er ordnet, das ist löblich und herrlich;
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.
Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewiglich an seinen Bund.
Er läßt verkündigen seine gewaltigen Taten
seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.
Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;
alle seine Gebote sind rechtschaffen.
Sie werden erhalten immer und ewiglich
und geschehen treulich und redlich.
Er sendet eine Erlösung seinem Volk;
er verheißt, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.
Heilig und hehr ist sein Name.
Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
Das ist eine feine Klugheit,
wer darnach tut, des Lob bleibt ewiglich.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

[5] Exaudi me Domine Ps 68,17

Erhöre mich, HERR,
denn dein Güte ist tröstlich;
wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit
Mache dich zu meiner Seele und erlöse sie;
erlöse mich um meiner Feinde willen.

Glory be to the Father and to the Son
and to the Holy Spirit:
as it was in the beginning, is now, and ever shall be,
world without end. Amen.

[4] Confitebor Psalm 110

I will give thanks to the Lord with my whole heart,
in the assembly of the upright and in the congregation.
The works of the Lord are mighty,
studied by all those who have pleasure in them.
His work is honorable and glorious,
and his righteousness endures forever.
He has made his wonderful works to be remembered;
the Lord is gracious and merciful.
He has given food to those who fear him;
he will ever be mindful of his covenant.
He has shown his people the power of his works,
that he may give them the heritage of the heathen.
The works of his hands are verity and judgment;
all his commandments are upright.
They stand fast forever and ever
and are done in truth and sincerity.
He has sent redemption to his people;
he has ordained his covenant forever.
His name is holy and venerable.
The fear of the Lord is the beginning of wisdom;
all those who practice it have a good understanding.
His praise endures forever.
Glory be to the Father and to the Son ...

[5] Exaudi me Domine Psalms 68, 17

Hear me, O Lord,
for your mercy is kind.
Turn to me according to the multitude of your mercies.
Look to my soul and redeem it;
save me on account of my enemies.

Alleluja

Laudabo nomen Dei cum cantico Psa 68,31

Laudabo nomen Dei et magnificabo eum in laude
Alleluja

[6] **Beatus vir Psalm 111**

Beatus vir qui timet Dominum
in mandatis eius volet nimis.

Potens in terra erit semen eius
generatio rectorum benedicetur.

Gloria et divitiae in domo eius
et iustitia eius manet in saeculum saeculi.

Exortum est in tenebris lumen rectis,
misericos et miserator et iustus.

Jucundus homo qui miseretur et commodat
disponet sermones suos in iudicio:

quia in aeternum non commovebitur.

In memoria aeterna erit iustus
ab auditione mala non timebit.

Paratum cor eius sperare in Domino.

Confirmatum est cor eius, non commovebitur
donec despiciat inimicos suos.

Dispersit dedit pauperibus,
iustitia eius manet in saeculum saeculi,
cornu eius exaltabitur in gloria.

Peccator videbit et irascetur
dentibus suis fremet et tabescet,
desiderium peccatorum peribit.

Gloria Patri et Filio

[8] **„Laudate Pueri“ (Psalmus 112)**

Laudate, pueri, Dominum:

Laudate nomen Domini.

Sit nomen Domini benedictum:

ex hoc nunc, et usque in saeculum.

A solis ortu usque ad occasum:

Halleluja

Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied
und will ihn hoch ehren mit Dank.

Halleluja

[6] **Beatus vir Psalm 111**

Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
der große Lust hat zu seinen Geboten!
Des Same wird gewaltig sein auf Erden;
das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein,
und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis
von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leidet und rich-
tet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht tue!

Denn er wird ewiglich bleiben;
des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht;
sein Herz hofft unverzagt auf den Herrn.

Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht,
bis er seine Lust an seinen Feinden sieht.

Er streut aus und gibt den Armen;
seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich,
sein Horn wird erhöht mit Ehren.

Der Gottlose wird's sehen, und es wird ihn verdrießen;
seine Zähne wird er zusammenbeißen und vergehen.
Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

[8] **„Laudate Pueri“ (Psalmus 112)**

Lobet, ihr Knechte des Herrn,

lobet den Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sei gepriesen

jetzt und in Ewigkeit.

Vom Anfang der Sonne zu ihrem Niedergang

Alleluia.

I shall praise the name of the Lord with song.

I shall praise the name of the Lord and magnify him with praise. Alleluia.

[6] Beatus vir Psalm 111

Blessed is the man who fears the Lord
and delights greatly in his commandments.

His seed shall be mighty upon the earth;
the generation of the upright shall be blessed.

Wealth and riches shall be in his house,
and his righteousness shall endure forever.

Onto the upright there arises light in the darkness;
he is gracious and full of compassion and righteous.

A good man shows favor and lends;
he will guide his affairs with discretion.

Surely he shall not be moved from his place;
the righteous shall be in everlasting remembrance.

He shall not be afraid of evil tidings;
his heart is fixed, trusting in the Lord.

His heart is established, he shall not be afraid,
until he sees his desire upon his enemies.

He has distributed freely, he has given to the poor:
his righteousness endures forever,
his horn shall be exalted with honor.

The wicked shall see it and be grieved;
he shall gnash with his teeth and melt away.

The desire of the wicked shall perish.

Glory be to the Father and to the Son ...

[8] „Laudate Pueri“ (Psalmus 112)

Praise the Lord, you servants,
praise the name of the Lord.

May the name of the Lord be blessed
from this time forth and for evermore.

From the rising of the sun until the setting of the sun,

laudabile nomen Domini.
Excelsus super omnes gentes Dominus:
et super caelos gloria eius.
Quis sicut Dominus, Deus noster,
qui in altis habitat:
et humilia respicit in caelo et in terra.
Suscitans a terra inopem:
et de stercore erigens pauperem.
Ut collocet eum cum principibus:
cum principibus populi sui.
Qui habitare facit sterilem in domo:
matrem filiorum laetantem.
Gloria Patri, et Filio,

[10] Laudate Dominum Psalm 116

Laudate Dominum omnes Gentes
laudete eum omnes populi
quoniam confirmata est super nos misericordia
at veritas Domini manet in aeternam.
Gloria patri et filio

[11] Iste Confessor Domini sacratus,

Festa plebs cuius celebrat per orbem,
Hodie laetus meruit secreta
Scandere caeli.

Ad sacrum cuius tumulum frequenter,
Membra languentum modo sanitati,
Quolibet morbo fuerint gravata,
Restituuntur.

Sit salus illi, decus, atque virtus,
Qui supra caeli residens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
Trinus et unus. Amen

sei der Name des Herrn gelobt.
Hoch über allen Völkern ist erhaben der Herr,
seine Herrlichkeit über den Himmeln.
Wer ist dem Herrn gleich, unserm Gott,
der in der Höhe thront, dessen Augen hinab
auf Himmel und Erde sehen?
Aus dem Staube hebt er den Hilflosen auf,
richtet den Armen empor aus dem Schmutz;
heißt ihn sitzen unter den Edlen,
unter den Edlen Seines Volks.
Und die unfruchtbar im Hause gewesen,
lässt er wohnen als Mutter, ihrer Kinder froh.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

[10] Laudate Dominum Psalm 116

Lobet den Herrn, alle Heiden;
preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn ...

[11] Dieser heilige Bekenner des Herrn
dessen Volk sein Fest in aller Welt feiert,
hat sich als würdig erwiesen an diesem Tag,
voll Freude einzugehen in die Mysterien des Himmels.

Häufig geschieht es an seinem heiligen Grab,
daß Kranke, die an den Gliedern ihres Leibes
an allerlei Gebrechen leiden,
geheilt werden und wieder gesund.

Lob, Ehre und Preis sei dem,
der im höchsten Himmel thront,
der den Lauf des ganzen Weltalls regiert,
dem dreieinigen einzigen Gott. Amen.

may the name of the Lord be praised.
The Lord is high above all nations,
and his glory is above the heavens.
Who is like the Lord, our God,
who dwells on high and who looks down to see
what is in heaven and on earth below?
He lifts the needy man up from the ground
and raises the poor man up from the dunghill,
that he may have him sit with princes,
with the princes of his people.
He makes the barren woman to keep house
and to be a joyful mother of children.
Glory be to the Father and to the Son ...

[10] Laudate Dominum Psalm 116

Praise the Lord, all you nations;
praise him, all you peoples.
For his mercy is great toward us,
and the truth of the Lord endures forever.
Glory be to the Father and to the Son ...

[11] This is the holy Confessor of the Lord,
whose people celebrate his feast throughout the world;
today he has been shown to be worthy
to rise up, full of joy, into the mysteries of heaven.

It often happens at his holy tomb
that the sick who feel bodily pain
and suffer from all forms of frailty
are healed and regain their health.

Praise, honor, and glory be to him
who dwells above the heavenly heights,
who rules the entire workings of the world,
to the triune and one God. Amen.

[12] Magnificat

Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus: in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc
beatam me dicent omnes generationes.
Quia fecit mihi magna
qui potens est: et sanctum nomen eius.
Et misericordia eius a progenie in progenies:
timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede:
et exaltavit humiles.
Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum:
recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad Patres nostros:
Abraham et semini eius in secula.
Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto:
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
Et in saecula saeculorum. Amen.

[13] Ave Regina caelorum,

Salve radix, salve porta,
ex qua mundo lux est orta:
Gaude Virgo gloriosa,
super omnes speciosa:
Vale o valde decora,
et pro nobis Christum exora.

[12] Magnificat

Hoch erhebt meine Seele den Herrn.
In Gott, meinem Heiland, jubelt mein Geist.
Er hat in Gnaden geschaut auf seine niedrige Magd,
siehe, von nun an
nennen mich selig alle Geschlechter.
Großes hat der Gewaltige an mir getan –
heilig ist sein Name –.
Und sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht
über jenen, welche ihn fürchten.
Macht hat er geübt mit seinem Arm,
und zestreut, die stolzen Herzens sind.
Herrscher hat er vom Thron gestürzt,
Niedrige aber erhoben.
Hungernde hat er mit Gütern erfüllt,
Reiche gehen lassen mit leeren Händen.
Israels, seines Knechts, hat er sich angenommen,
dass er seines Erbarmens gedenke.
Wie er zu unseren Vätern gesprochen – seines Erbarmens
für Abraham und sein Geschlecht durch alle Zeit.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

[13] Ave, du Himmelskönigin,
Ave, der Engel Herrscherin,
Wurzel, der das Heil entsprossen,
Tür, die uns das Licht erschlossen:
Freu dich, Jungfrau, voll der Ehre,
über allen Seligen Hehre,
sei begrüßt, des Himmels Krone,
bitt für uns bei deinem Sohne.

[12] Magnificat

My soul magnifies the Lord,
and my spirit has rejoiced in God my Savior.
For he has regarded the low estate of his handmaid:
for behold,
henceforth all generations shall call me blessed.
For he who is mighty has done great things for me,
and holy is his name.
And his mercy is from generation to generation
on those who fear him.
He has shown might in his arm; he has
scattered the proud in the conceit of their hearts.
He has deposed the mighty from their thrones
and exalted the humble.
He has filled the hungry with good things
and sent away the rich with nothing.
He has helped his servant Israel,
mindful of his mercy.
As he spoke to our fathers, to Abraham
and to his seed forever.
Glory be to the Father and to the Son
and to the Holy Spirit:
as it was in the beginning, is now,
and ever shall be, world without end. Amen.

[13] Hail, Queen of Heaven.

Hail, Lady of Angels.
Hail, root, hail, gate,
from whom a light has arisen for the world.
Rejoice, glorious Virgin,
lovely above all others.
Farewell, most beautiful maiden,
and pray for us to Christ.

[14] Litaniae della beatae Vergine

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison,
Christe audi nos.

Christe exaudi nos,

Pater de coelis Deus, miserere nobis.

Spiritus Sancte Deus, miserere nobis,

Sancta Trinitas, unus Deus miserere nobis,

Sancta Maria ora pro nobis,

Sancta Dei genitrix, ora pro nobis,

Sancta Virgo Virginum ora pro nobis,

Mater Christi, ora pro nobis,

Mater divinae gratiae, ora pro nobis,

Mater purissima, ora pro nobis,

Mater castissima, ora pro nobis,

Mater inviolata, ora pro nobis,

Mater intemerata, ora pro nobis,

Mater amabilis, ora pro nobis,

Mater admirabilis, ora pro nobis,

Mater Creatoris, ora pro nobis,

Mater Salvatoris, ora pro nobis,

Virgo prudentissima, ora pro nobis,

Virgo veneranda, ora pro nobis,

Virgo praedicanda, ora pro nobis,

Virgo potens, ora pro nobis

Virgo clemens, ora pro nobis,

Virgo fidelis, ora pro nobis

Speculum iustitiae, ora pro nobis,

Sedes Sapientiae, ora pro nobis,

Causa nostra Laetitiae, ora pro nobis,

Vas spirituale, ora pro nobis,

Vas honorabile, ora pro nobis,

Vas insigne devotionis, ora pro nobis

Rosa mystica, Turris Davidica,

Turris eburnea, ora pro nobis,

Foederis arca, ora pro nobis,

Janua coeli, ora pro nobis,

[14] Litaniae della beatae Vergine

Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Christus, höre uns.

Christus, erhöre uns.

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.

Gott Heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott

Heilige Maria, bitte für uns.

Heilige Mutter Gottes,

Heilige Jungfrau der Jungfrauen Mutter,

Christi Mutter der göttlichen Gnade,

Du reine Mutter,

Du keusche Mutter,

Du unversehrte Mutter,

Du unbefleckte Mutter,

Du liebenswürdige Mutter,

Du wunderbare Mutter,

Du Mutter des Schöpfers,

Du Mutter des Erlösers,

Du weise Jungfrau,

Du ehrwürdige Jungfrau,

Du lobwürdige Jungfrau,

Du mächtige Jungfrau,

Du gütige Jungfrau,

Du getreue Jungfrau,

Du Spiegel der göttlichen Heiligkeit,

Du Sitz der Weisheit,

Du Ursache unserer Freude,

Du Tempel des Heiligen Geistes,

Du Tabernakel der ewigen Herrlichkeit,

Du Wohnung, ganz Gott geweiht,

Du geheimnisvolle Rose,

Du Turm Davids,

Du elfenbeinerer Turm.

Du Arche des Bundes.

Du Pforte des Himmels.

[14] Litaniae della beatæ Vergine

Lord, have mercy. Christ, have mercy. Lord, have mercy.

Christ, hear us.

Christ, graciously hear us.

God, the Father of heaven, have mercy on us.

God the Son, Redeemer of the world, have mercy on us.

God the Holy Spirit, Holy Trinity, one God, have mercy on us. Holy Mary, pray for us.

Holy Mother of God,

Holy Virgin of virgins,

Mother of Christ,

Mother of divine grace,

Mother most pure,

Mother most chaste,

Mother inviolate,

Mother undefiled,

Mother most amiable,

Mother most admirable,

Mother of our Creator,

Mother of our Savior, pray for us.

Virgin most prudent,

Virgin most venerable,

Virgin most renowned, pray for us.

Virgin most powerful,

Virgin most merciful,

Virgin most faithful, pray for us.

Mirror of justice,

Seat of wisdom,

Cause of our joy,

Spiritual vessel, pray for us.

Vessel of honor,

Singular vessel of devotion, pray for us.

Mystical rose,

Tower of David,

Tower of ivory,

House of gold,

Stella matutina, ora pro nobis,
Salus infirmorum, ora pro nobis,
Refugium peccatorum, ora pro nobis,
Consolatrix afflictorum, ora pro nobis,
Auxilium Christianorum, ora pro nobis,
Regina Angelorum, ora pro nobis,
Regina patriarcharum, ora pro nobis,
Regina Prophetarum, ora pro nobis,
Regina Apostolorum, ora pro nobis,
Regina Martyrum, ora pro nobis,
Regina Confessorum, ora pro nobis,
Regina Virginum, ora pro nobis
Regina Sanctorum omnium, ora pro nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi
parce nobis Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
exaudi nos Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Du Morgenstern.
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Bekenner
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
verschone uns, o Herr.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erhöre uns, o Herr.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser, o Herr.

Ark of the covenant,
Gate of heaven,
Morning star, pray for us.
Health of the sick,
Refuge of sinners,
Comfort of the afflicted,
Help of Christians, pray for us.
Queen of angels,
Queen of patriarchs, pray for us.
Queen of prophets, Queen of apostles,
Queen of martyrs, Queen of confessors,
Queen of virgins,
Queen of all saints, pray for us.

Lamb of God, you who take away the sins of the world,
spare us, O Lord.

Lamb of God, you who take away the sins of the world,
graciously hear us, O Lord.

Lamb of God, you who take away the sins of the world,
have mercy on us.



Roland Wilson (© Photo: Eberhard Zummach)

cpo 555 317-2

Monteverdi and friends

Vespro da Camera

Sacred Works by Claudio Monteverdi,
Biagio Marini, Giovanni Rovetta & Dario Costello

T.T.: 76'18

Marie Luise Werneburg, Soprano

Alexander Schneider, Alto

Johannes Gaubitz, Tenor

Dominik Wörner, Basso

Musica Fiata

Roland Wilson

cpo 555 317-2

Co-Production: **cpo**/Deutschlandfunk Kultur

Recording: Andreaskirche Berlin-Wannsee, September 07-10, 2019

Recording Producer, Editing & Mastering: Michael Havenstein

Executive Producers: Burkhard Schmilgun/Bettina C. Schmidt

Cover Painting: Canaletto (Giovanni Antonio Canal),

»Der Canal Grande in Venedig. Blick in Richtung Süd-Osten
von der San Stae zur Fabbriche Nuove di Rialto«,
Christie's Images Ltd

© Photo: Artothek, 2021; Design: Lothar Bruweleit

cpo, Lübecker Str. 9, D-49124 Georgsmarienhütte

© 2021 – Deutschlandradio – Made in Germany



Deutschlandfunk Kultur

DDD

LC 8492



7 61203 53172 1